

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin (liebe Silvia), werter Herr Rektor (lieber Heinz), sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Bildungspolitik, liebe Dozierende der PH, liebe Angehörige und Studierende an der PH Zürich

Ich freue mich, an diesem besonderen Tag, an dem die Vertretungen der Pädagogischen Hochschule (PH), der kantonalen Bildungspolitik und der pädagogischen Praxis den Dialog, das Gespräch und somit die gegenseitige Wertschätzung pflegen, vor Sie treten zu dürfen. Im Namen der Stiftung Pestalozzianum, der PH Zürich und der gemeinsam geführten Jury darf ich die diesjährigen Preise für herausragende Studienarbeiten an der PH vergeben.

Am heutigen Hochschultag haben wir uns mit dem Thema „Alles digital? Schulen zwischen 0 und 1“ oder „Auf dem Weg zur digitalen Schule“ auseinandergesetzt. Die vorliegenden Arbeiten haben insofern einen direkten Bezug zu diesem Thema, indem sie in eindrücklicher Art und Weise zeigen, wie reflektiert Lehrpersonen mit ihrer Rolle und den Erwartungen an sie umgehen und fit sind, um sich neuen Themen kompetent zu stellen. Die Arbeiten widerspiegeln die Professionalität angehender Lehrpersonen, ihr Engagement, die hohe Qualität ihrer Auseinandersetzung mit dem eigenen Tun. Und sie machen Mut und bieten Gewähr, dass die Herausforderungen der Zukunft in der Schule angegangen und bewältigt werden können.

31 Eingaben aus verschiedenen Stufen und Bereichen der Aus- und Weiterbildung durften wir dieses Jahr prüfen.

9 Nominationen fielen auf die Sparte Forschung, 7 auf die Sparte Innovation, 11 auf die Sparte Profession und 4 auf die Sparte Dialog. Aus diesen Eingaben wurde eine Shortlist mit 13 Arbeiten erstellt und gründlich im Mehraugenprinzip geprüft und bewertet.

Vier Preise dürfen wir heute an fünf Studierende vergeben.

Ich danke allen Fachleuten der PH, welche Arbeiten regulär geprüft, vorbeurteilt und ursprünglich begleitet haben. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen der Jury für ihre unabhängige und kompetente Arbeit. Und ich gratuliere allen Studierenden zum allseits hohen Niveau, auf dem sie Praxis üben und Praxis reflektieren an dieser Hochschule.

Nun würdige ich jene unter ihnen, welche die Jury am meisten überzeugt haben.

Zunächst bitte ich **Frau Nina Grubenmann** auf die Bühne. Frau Grubenmann, Sie erhalten den diesjährigen **Professionspreis** für ihr Präsentationsportfolio. Die Jury vergibt ihn für herausragende Leistungen in der Reflexion darüber, welche Bedeutung persönliche Lernerfahrungen und Lernprozesse bei der Bildung einer professionellen Identität haben. In ihrer Arbeit lässt Nina Grubenmann den Leser oder die Leserin an einer lustvollen Expedition durch Theorie und Praxis ihres Kompetenzerwerbs zur Sekundarlehrperson teilhaben. Sie geht in den fünf Portfolioeinträgen dem eigenverantwortlichen Lernen im Französischunterricht und der Bedeutung des Lebensweltbezugs im Unterricht nach, untersucht wie sie im Sportunterricht maximale Bewegungszeit mit explizitem Wissen kombinieren kann, widmet sich der Gestaltung des ersten Schultags und setzt sich mit neuen Prüfungsformen auseinander.

Dazu schreibt die Jury: „Mit Genauigkeit und Sorgfalt verfasst, zeugt das Präsentationsportfolio von einer hohen Sachkenntnis und Reflexionsfähigkeit und bringt auch Frau Grubenmanns Grundhaltung und Selbstverständnis als Lehrerin gut zum Ausdruck – nämlich nicht den vermeintlich einfachsten Weg des Unterrichtens zu gehen, sondern nach besonderen Wegen zu suchen, um ihre Schülerinnen und Schüler optimal fördern und unterstützen zu können.“ Oder mit den Worten des Mentors ausgedrückt, der die Arbeit beurteilt und der Jury vorgelegt hat: "Die glasklare Strukturierung, die hohe Intensität des Denkens

aber auch die Lust auf Auseinandersetzung mit dem Mikrokosmos "Schule" sind kaum zu übertreffen". Wow! Dieser Einschätzung schliesst sich die Jury an und verleiht Ihnen den Professionspreis. Frau Grubenmann, ich gratuliere Ihnen herzlich!

Nun möchte ich **Herrn Pascal Buchmann** zur Ehrung bitten. Ihnen steht für Ihre ausgezeichnete Arbeit der **Innovationspreis**, welcher für Arbeiten, die durch ausgesprochen innovative Zugänge, überraschende Verknüpfungen und eigenständige Problembearbeitungen überzeugen, zu. Sie legten eine Vertiefungsarbeit vor unter dem Titel „Lachen, Lernen, Leisten – Wo der Humor dem Lernen hilft“. Pascal Buchmann geht in seiner Vertiefungsarbeit der Frage nach, ob Humor das Lernen von Schülerinnen und Schülern unterstützen kann. Nach der Konsultation von relevanter, aktueller Literatur stellt er fest, dass Humor sowohl indirekt wirkt, indem Humor beispielsweise die Beziehung zwischen Lernenden und Lehrenden verbessert aber auch direkt, indem Humor beispielsweise die Aufmerksamkeit der Lernenden steigert. Er befragt Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen, unter anderem einen bekannten Komiker und ehemaligen Lehrer. Die Antworten aus der Praxis unterstreichen die Bedeutung von Humor für die Begleitung von Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler.

Aus Sicht der Jury tönt dies dann so: „Es gelingt Pascal Buchmann in seiner inhaltlich dichten Vertiefungsarbeit, einer originellen, erfrischenden Fragestellung „Lachen, Lernen, Leisten – Wo hilft der Humor dem Lernen“ nachzugehen, bei welcher die Relevanz für den Berufsalltag einer Lehrperson sehr deutlich wird. Seine gut dokumentierte Herangehensweise ist eigenständig und engagiert. Die Arbeit ist stringent aufgebaut, den Ausführungen kann gut gefolgt werden. Auch Grenzen der Untersuchung werden passend thematisiert.“

Bilanzierend äussert Herr Buchmann selber: "Humor hat in der Schule viele Chancen: Er kann die Beziehung zwischen Lernenden und Lehrenden verbessern, das Klassenklima entspannter gestalten, motivierend wirken, die subjektive Bewertung der Lehrperson aus Sicht der Lernenden steigern, für die Klassenführung genutzt werden und das Selbstvertrauen sowie die Gesundheit stärken." Dieser Aussage schliesst sich die Jury mit Überzeugung an. Herr Buchmann, ich gratuliere Ihnen herzlich zu diesem Preis!

Zur Übergabe des nächsten Preises bitte ich **Frau Sandra Mettler und Herrn Fabian Jany** auf die Bühne. Sie erhalten für Ihre grossartige Arbeit den **Forschungspreis**. Dieser zeichnet Arbeiten aus, welche in herausragender Weise eine pädagogisch relevante Fragestellung nach wissenschaftlichen Kriterien unter Bezugnahme auf und Diskussion von bedeutsamen Theorien, Forschungsergebnissen und Praxiserfahrung bearbeiten.

Herr Jany, Frau Mettler: Ihre Arbeit trägt den Titel "Problemlöseprozesse – eine explorative Fallstudie in mediengestützter Theorie". Dynamische Geometrie und wie sie mit mathematik-didaktischen Fragenstellungen zusammenspielen kann, bearbeitet Ihre Masterarbeit. Dies in Verbindung mit mediendidaktischen Methoden. Wie werden Probleme gelöst? Probleme zu lösen und damit verbundene Prozesse sind im Zeitalter der Digitalisierung ausnehmend relevant. Das Verfasserteam unterscheidet drei Nutzungsarten (Erkenntnisgewinnung, Darstellung und gegenseitige Erklärung) und vermutet und/oder belegt aufgrund der Daten einen Mehrwert des Einsatzes von Applets beim Problemlösen und eine unterstützende Wirkung im Bearbeitungsprozess.

Hier schreibt die Jury: „Frau Mettler und Herr Jany bearbeiten ihr komplexes Forschungsdesign hervorragend differenziert und stringent. Dabei meistern sie ein hochkomplexes selber

entwickeltes Forschungsdesign. In ausnehmend selbständiger sowie effektiver Weise nutzen Frau Mettler und Herr Jany forschungsmethodologisch Synergien. Explorativ-induktives sowie systematisches Vorgehen ergänzen sich beeindruckend. Eine formal und sprachlich exzellente Arbeit, in der sich ebenso Eigenständigkeit wie Zielstrebigkeit des Denkprozesses von Frau Mettler und Herr Jany zeigen.“ Ihnen Beiden meinen herzlichen Glückwunsch zum Forschungspreis!

Und last but not least vergebe ich sehr gerne den **Dialogpreis** an **Frau Sarina Bernhard**. Der Dialogpreis wird für Arbeiten vergeben, die sich einem Thema widmen, welches die bildungspolitische Öffentlichkeit beschäftigt und einen substanziellen Beitrag zur aktuellen bildungspolitischen Diskussion leisten. Schulabsentismus - Schwänzen - steht im Fokus von Frau Bernhards Arbeit. Die Masterarbeit mit dem Titel „Bekämpfung von Schulabsentismus. Ansätze und Ideen aus der Sicht der Jugendlichen“ untersucht, wie Jugendliche Ursachen und Lösungsansätze zum Schulabsentismus sehen und wie Schulabsentismus reduziert werden kann. Diese Arbeit ist eine Denkarbeit: sie integriert und reflektiert wissenschaftliche Befunde, enthält eine eigene Untersuchung und bietet schliesslich auch ein daraus folgendes Präventionskonzept.

Hierzu hält die Jury fest: „Frau Bernhards Masterarbeit leistet einen wertvollen Beitrag zum Dialog. Schulabsentismus ist ein oftmals unterschätztes und falsch eingeschätztes pädagogisches Problem. Während – wie viele Studien zeigen – Lehrpersonen die Gründe für Schulabsentismus weniger in der Schule selber sehen, zeigt die Untersuchung von Frau Bernhard - indem sie die Perspektive der Schülerinnen und Schüler aufgreift - dass Jugendliche durchaus auch Gründe für das Fernbleiben vom Unterricht in schulischen und institutionellen Aspekten sehen. Die Verfasserin erhebt in

Gruppeninterviews dieses Wissen und entwickelt daraus Präventionsansätze. Damit leistet Frau Bernhard einen zentralen Beitrag, der dabei hilft, Lehrpersonen noch mehr für die Thematik des Schulabsentismus zu sensibilisieren und das Handeln der Schule in diesem Themenkreis zu aktivieren. Eine ausnehmend durchdachte, selbständig weitergedachte und nachvollziehbare Arbeit zu einem zentralen Thema liegt hier vor.“ Frau Bernhard, ich gratuliere zum Dialogpreis!

Die Jury und ich bedanken uns bei allen Studierenden und Dozenten für die zahlreichen eingereichten Arbeiten, die alle wichtige und interessante Themen aufgreifen und bearbeiten. Sie, meine geschätzten Damen und Herren, lade ich dazu ein, die im Foyer auch öffentlich ausgestellten Studienarbeiten persönlich zu begutachten und den Dialog mit den Studierenden zu suchen und insbesondere mit den Preisträgerinnen und Preisträgern zu feiern! Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!